Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 49. Montag, den 18. Junius 1827.

Berlin, vom 13. Juni.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Assessor im General-Post-Amte, Hofrath Timme, zum Geheimen Post-Rathe allergnädigst zu ernennen und das darüber sprechende Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Rhein-Zoll-Einnehmer Le Brun zu Emmerich den Character als Hofrath verliehen.

Der Justiz-Commissarius Carl Ernst Nebelung in Osterwieck ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts in Halberstadt bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius Weber in Quedlinburg ist zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Berlin, vom 14. Juni.

Des Königs Majestät haben die Assessoren der Ober-Rechnungs-Kammer, Hartwich und Dähnert zu Ober-Rechnungs-Räthen zu ernennen, und die Patente für dieselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 15. Juni.

Se. Königl. Majestät haben dem Landrath des Pyritzer Kreises, im Regierungs-Bezirk Stettin, v. Schöning, den Titel eines Geheimen Regierungs-Raths allergnädigst beizulegen geruhet.

Se. Maj. der König haben den bei dem Ober-Appellations-Gerichte zu Greifswald fungirenden Kammergerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Ferdinand Bornemann, zum Ober-Landesgerichts-Rath zu ernennen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 8. Juni.

Die Deputation für den Seidenbau in Baiern hat in diesem Frühjahre wieder über 30,000 hochstämmige und kleine Maulbeerbäume an diejenigen, die sich darum gemeldet haben, vertheilt. Man hat gesehen, daß diese Zahl den Begehr bei Weitem nicht deckt, und daß sich eine große Thätigkeit für den Seidenbau auf allen Seiten verbreitet.

Aus den Maingegenden, vom 9. Juni.

Die fruchtbare Witterung hat nicht nur auf das Getreide, sondern auch auf den Wein so wohlthätigen Einfluß gehabt, daß man in unsern Gegenden, und, nach Nachrichten vom Rhein, auch dort, auf einen halben Herbst rechnet, wenn die Hitze im Juli und August nur einigermaßen anhält. Die Weinhändler, die ohnehin nicht wissen, wohin sie mit ihren großen Lagern sollen, sind deshalb in großer Verlegenheit. Die Speculanten auf Getreideausfuhr nach England, welche, bei gestiegenen Preisen, in der Erwartung noch höheren Steigens, große Vorräthe eingekauft haben, fanden das Getreide in den Häfen von Holland so überfahren, daß sie nur mit Verlust werden absetzen können, und durch die bei der bevorstehenden reichen Erndte wieder so tief gesunkenen Fruchtpreise, auch in Deutschland keinen Absatz des noch lagernden Vorrathes ohne Schaden finden. Man fürchtet, daß Manche, die über ihre eigenen Kräfte speculirt und angekauft haben, sich nicht werden halten können. — Im Würtembergischen blühen die Trauben schon häufig, und seit 1811 giebt es daselbst zum erstenmal wieder in großer Anzahl Spanische Fliegen.

Die Allgem. Zeitung enthält noch einige Mittheilungen aus Griechenland von älterem Datum. Es heißt darin: Die Nationalversammlung bietet, bei der Fremdartigkeit der Formen, der Kostüme und der Gestalten, einen eben so neuen, als interessanten und ergreifenden Anblick dar. Als der Obrist von Heideck in derselben vorgestellt wurde, lud ihn der Präsident zum Sprechen ein, worauf der Obrist sagte, daß er als Fremder keine Stimme habe, als Freund der Griechen ihnen aber den besten Rath zu geben glaube, wenn er ihnen die Worte seines Monarchen, Seiner Majestät des Königs von Baiern, aus einem Schreiben wiederhole, das er so eben von Sr. M. erhalten hätte: „O Griechen! seid ein-

trächtig! das ist es, was Euch Noth thut, vor Allem Noth thut, seid einträchtig." Der Eindruck war allgemein. Die ganze Versammlung erhob sich mit einem Male, und die tausendfachen Rufe: „Wir sind vereinigt, wir werden Eintracht halten! Heil dem erhabenen, dem beständigen Freunde Griechenlands!" mischten sich in das Jubelgeschrei und das Beifallklatschen der Menge. Nachdem dieser erschütternde Tumult sich gelegt hatte, dankte der Präsident, im Namen der Versammlung, dem Könige für das Interesse, welches Se. Maj. an dem Schicksal des unglücklichen Griechenlands nehme, und für die Beweise von Großmuth, die Seine Majestät demselben zu Theil werden lassen.

Paris, vom 6. Juni.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Seit mehreren Monaten gab der Dey von Algier der Königl. Regierung durch sein Betragen gegen den Handel und die Schiffahrt Frankreichs Ursach zu lebhaften Klagen. Französische Schiffe waren von seinen Raubschiffen untersucht, eins davon sogar ausgeplündert worden; noch andere Verletzungen der Traktate bewiesen seine Feindseligkeit und Treulosigkeit. Endlich hat man Briefe aus Algier vom 30. April mit der Nachricht erhalten, der Dey habe in einer, dem Französischen Generalconsul, der zugleich Geschäftsträger ist, ertheilten Audienz, die Achtung für diesen diplomatischen Agenten und für die Macht, die er vorstellt, ganz bei Seite gesetzt und sich so weit vergessen, daß er ihm eine grobe Beleidigung zufügte. Da eine solche Verletzung des Völkerrechts nicht ungestraft bleiben darf, so ist, von Toulon aus, bereits eine Schiffsabtheilung abgegangen, um sich deshalb, so wie wegen der übrigen Beschwerden Frankreichs, Genugthuung zu verschaffen."

Livorno, vom 25. Mai.

Lord Cochrane sucht 42 Griechische Schiffe für die National-Marine anzukaufen, wofür er ein Drittheil baar bezahlen und für die übrigen zwei Drittheile Grundstücke, im Peloponnes belegen, als Hypothek anweisen will.

Nach Briefen aus Constantinopel vom 1. d. M. hatte der Großherr seinen Ministern befohlen, alle Anträge der auswärtigen Botschafter, die Griechischen Angelegenheiten betreffend, abzuweisen. Auf die Nachricht von der Niederlage des Seraskiers vor Athen, ist dieser seines Befehls entsetzt, und durch Aga Pascha (den Beförderer des neuen Militair-Systems) ersetzt worden, der nächstens mit regulairen Truppen von Constantinopel abgehen wird. Die Griechischen Unterthanen haben Befehl erhalten, ihre Tracht zu verändern, und sich einfacher zu kleiden. Von politischen Gegenständen zu reden, ist bei Todesstrafe verboten. Die Christen werden sowohl in der Hauptstadt als zu Smyrna aufs schrecklichste gemißhandelt; am letzteren Orte wurde sogar der Erzbischof, unter dem Vorwande, Lord Cochrane wolle die Stadt angreifen, ins Gefängniß geworfen.

Madrid, vom 24. Mai.

Die Carlistenbanden in Catalonien werden immer dreister, und haben sich sogar vor Barcelona gezeigt. Von Saragossa gehen ähnliche Berichte ein. Ihr Zweck scheint die Vertreibung der Franzosen zu seyn. Bei Tudela haben sich dagegen constitutionelle Banden blikken lassen. Der Herzog von San-Fernando, der Fürst v. Macerano und der Graf v. Onate sind hier angekommen und haben eine gute Aufnahme beim Könige gefunden, der sie in ihre Würden und Aemter wieder eingesetzt hat. General Vives in Havanna fordert Verstärkung, womit er Mexico angreifen zu können hofft. In Badajoz sind 3 Wagen mit Verwundeten angekommen. Sie kamen von einem Gränzdorf. Das Nähere über diesen Vorfall ist nicht bekannt. Der Erzbischof von Toledo hat sämmtliche Franz. Zeitungen (auch den Moniteur?), desgl. eine ungeheure Zahl Spanischer und ausländischer Werke, bei Strafe der kirchlichen Ausstoßung, zu halten und zu lesen verboten.

Heute beim Kriegsministerio eingegangene Berichte aus Catalonien bestätigen die frühere Angabe von dem Unzug der Carlistischen Banden, die sich seitdem sogar an den Thoren von Barcelona haben blicken lassen. In Arragonien ist es ebenfalls unruhig.

Colosa, vom 27. Mai.

(Etoile.) Letzte Woche kam der General-Capitain der Provinz hier an und zog alle auf der Straße bis Irun stationirten Truppen zusammen. Er ließ auch auf dem öffentlichen Platz alle, 1823 formirten royalistischen Freiwilligen zusammentreten, welche die Provinzial-Behörde entwaffnet und Tercios, d. h. den Landsturm, an ihre Stelle errichtet hatte. Er ließ den Alcalden kommen und bedeutete ihm, den Tercios die Waffen abzunehmen und sie den Freiwilligen wieder zuzustellen. Der Alcalde bat um die benöthigte Zeit, allein der General-Capitain wollte nichts davon wissen und drohte, ihn aufs Fort Pancorvo setzen zu lassen, wenn er nicht gleich folge. Der Alcalde rief den Stadtrath zusammen und dieser beschloß, die Waffen dem General zuzustellen. Dieser hat 150 Freiwillige hier zurückgelassen und ist weiter gereiset, um diese Operation überall in der Provinz durchzusetzen. Durch Proklamationen droht er, daß die nicht Gehorchenden als Rebellen behandelt werden sollen.

Malakka, vom 5. Dezember.

Man schreibt aus Canton vom 24. October, die frühere Geschichte mit der Britt. Fregatte Topaz betreffend: „In der Hong-Gasse ist heute eine Schrift unter dem Namen desjenigen angeschlagen, dessen Vater zu Ling-ting durch die Topaz umkam, des Inhalts, er suche, um seines Vaters Tod zu rächen, Gelegenheit, den Hau-kwa umzubringen. Darunter stehen zwölf Verszeilen, welche wiederholen, was dem Statthalter in einer neulichen Bittschrift schon in Prosa gesagt worden: daß der Vater und der Schwager des Bittstellers beide durch Ausländer umgebracht, daß sieben Häuser durch die Schüsse der Topaz vernichtet und 10,000 Taels von der Insel durch Plünderung geraubt worden. Dann meldet er, er habe an den Kaiser appellirt und Se. Maj. hätten ihm befohlen, sich des ausländischen Mörders zu bemächtigen, allein Hau-kwa habe sich bestechen und ihn entwischen lassen. Sechs Jahre beweine er sein Unglück; er ruft den Himmel an und verkündigt seinen Entschluß, seine Rache zu vergnügen; endlich fordert er die Freunde der Gerechtigkeit auf, ihn mit 100 Goldstücken zu unterstützen, damit er noch einmal zum Kaiser gehen könne. Da er den „Schlaven" Hau-kwa nicht persönlich kenne, so verlangt er, daß Jemand ihm denselben zeige, da werde er ihm augenblicklich den Leib aufreißen. — Die ganze Schuld des Hong-Kaufmanns Hau-kwa ist, daß er reich und zaghaft ist; das hat ihm seit einiger Zeit die verschiedenartigsten Angriffe zugezogen, um Geld von ihm zu er-

pressen, was die boshafte Absicht jenes Menschen zu sein scheint, der die gröbsten Unwahrheiten ausstößt, indem er in demselben Athem die Gerechtigkeit und den Himmel zu Zeugen aufruft. China ist eine große Masse sittlicher Fäulniß, aus Gotteslängnung, Bosheit, Rache, Lügen, Betrug und verderbter Sinnlichkeit zusammengesetzt."

Canton, vom 24. October.

Vermittelst der Zeitungen von Peckin hat man hier nähere Nachrichten über den Aufstand in der westlichen Tartarei erhalten. Der Anführer, Tschang-Kih-ur ist, dem Vernehmen nach, ein Mahommedaner, und hat bereits die Pu-Lu-Tih-Tartaren und die Mahommedanischen Stämme in der Gegend von Kaschgar mit sich vereinigt. Die Regierungs-Zeitungen suchen die Sache zwar als unbedeutend darzustellen; aus den Kaiserlichen Decreten ersieht man jedoch, daß sie nicht geringe Besorgniß erregt hat. Es sollen aus den nordwestlichen Provinzen Schen-si und Kan-suh 20,000 Mann dahin marschiren, und die Mantschu-Tartarei soll ebenfalls ihr Contingent stellen. Zum Oberbefehlshaber ist Tschang-Ling ernannt, der vor zehn Jahren zu Canton befehligte. Er hat in allen vorkommenden Fällen unbedingte Macht über Leben und Tod. — Auf der Insel Formosa haben unter den Eingebornen gleichfalls Unruhen stattgefunden, die jedoch beinahe wieder gedämpft sind. Der Statthalter zu Canton verlangt von den Hong-Kaufleuten 600,000 Taels (5 Mill. Bco. Mk.), von den Salzhändlern 400,000 und von den Landbesitzern 200,000. Die täglichen Ausgaben für das Heer sollen sich auf 70,000 Taels belaufen.

Ein Kaiserliches Decret ertheilt den Gerichts-Behörden in der Provinz Keang-nan einen Verweis, weil sie sich den Irrthum zu Schulden kommen lassen, einen Gefangenen statt des andern zu köpfen: ein Fall, der, wie es im Decrete heißt, schon öfters vorgekommen ist!

Lissabon, vom 24. Mai.

Die Regentin ist, obwohl noch sehr schwach, nach Calhariz in Bemfica abgegangen, nach dessen Zimmern sie sich in den leichteren Zwischenräumen ihrer Krankheit, einige Tage ehe sie das Sacrament erhielt, sehr sehnte.

Die Königin hat, nachdem sie vernommen, daß ihre Tochter, die Regentin, in der Besserung sei, sich aus freien Stücken zu einem Besuche bei derselben im Ajuda-Palast entschlossen, wo sie einige Zeit bei derselben verweilte.

Wir hören jetzt von Leuten, die im Geheimnisse wegen der neulichen Ernennungen durch den Kaiser sein wollen, daß solche keinesweges definitiv gewesen, sondern er den Dr. Abrantes und die fünf Anderen der Regentin bloß als zu ernennende Staatsräthe anempfohlen habe. Es heißt sogar, die Ernennung des Gen. do Rego sei geschehen, ehe der Kaiser noch von der geschehenen Beschwörung der Verfassung gewußt, und daß, als der General weiterhin um ein Adels-Patent angesucht, ihm die Antwort geworden sei, daß der Kaiser sich des Rechts, dergleichen Würden zu verleihen, bedingungsweise begeben habe.

London, vom 3. Juni.

Das erste Englische Verbot gegen ausländisches Korn ist vom Jahre 1463. Jedoch war die Einfuhr gestattet, sobald der Quarter Weizen mehr als $6\frac{2}{3}$ Sch., Roggen mehr als 4 Sch. kostete.

London, vom 5. Juni.

Vorigen Sonnabend stellte Hr. Canning Sr. Maj. den Marquis von Hertford vor, der sich vor seiner Abreise nach St. Petersburg, wohin er sich als außerordentlicher Botschafter begiebt, um den Kaiser Nicolaus mit dem Hosenband-Orden zu bekleiden, von Sr. Maj. verabschiedete.

Die Morning Chronicle will aus authentischer Quelle wissen, daß die Unterhandlung wegen der Räumung Spaniens von den Französischen und Portugalls von den Englischen Truppen sich zerschlagen habe, weil Frankreich sich dessen geweigert.

Türkische Grenze, vom 30. Mai.

Die allgem. Zeitung enthält wieder briefliche Mittheilungen des Obersten v. Heideck aus Griechenland. Wir erfahren daraus zwar keine neuen Begebenheiten, wohl aber den Plan, welchen die Befehlshaber zur Befreiung Athens entworfen haben. Den Seraskier, welcher eine große Macht vor Athen vereinigt hat, mit der, verhältnißmäßig kleinen, Griechischen Armee offen anzugreifen, würde ein nutzloser, verwegener Streich sein, man bemüht sich daher, ihm die Zufuhr abzuschneiden, wodurch er mit seinem Heere zum Rückzuge gezwungen würde. Die Expedition des Obersten v. Heideck, nach Oropo, hatte bloß den Zweck, Erkundigungen einzuziehen, wie es möglich sein würde, im Rükken der Türken die Operationen einzuleiten, und diese Sendung hat vollkommen ihren Zweck erreicht; daß dabei zwei Türkische Briggs genommen, die Batterie von Oropo, aus 3 Kanonen bestehend, zum Schweigen gebracht und ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt wurde, waren unberechnete Glücksfälle. Die Griechischen Bewohner der Gegend von Marathon begehrten, nach den Inseln übergesetzt zu werden, die Türken hatten sie in die größte Noth versetzt; die Männer wollten dann die Waffen ergreifen. Oberst v. Heideck, General Church und Lord Cochrane stehen in dem besten Vernehmen und theilen sich ihre Plane mit. General Church ist bis jetzt nur erst dem Namen nach Oberbefehlshaber der Landarmee, aber man glaubt, daß er sich in Kurzem ein tüchtiges Heer bilden werde, da er den Griechen schon bekannt und von ihnen sehr geschätzt ist. Lord Cochrane wird ungemein geachtet, er hat einen drohenden Bürgerkrieg beseitigt, indem er die beiden National-Versammlungen vereinigte, und erweckt durch sein entschlossenes Verfahren großes Zutrauen. Die Angelegenheiten haben im Ganzen ein freundlicheres Ansehen als früher. Dem Griechischen General Karaiskaki wird von Heideck ein großes Lob gezollt; er rühmt seine seltne Uneigennützigkeit. Kürzlich erhielt Karaiskaki vor Athen eine leichte Schußwunde am Kopfe. Ueber die Sendungen aus Europa schreibt der Oberst v. Heideck, daß es weit besser wäre, Geld, als Lebensmittel nach Griechenland zu senden; man könne dort eben so wohlfeil kaufen, als in den Italienischen Häfen, und spare dabei die nicht unbedeutenden Transportkosten, dasselbe meinen auch die Griechischen Flottencapitains Miaulis und Tombasis.

Anderen Nachrichten über Triest, Florenz und Constantinopel zufolge, wüthet Ibrahim in Morea schrecklicher als je. Eine Menge Familien, welche auf Fischerbooten nach Zante flüchteten, sagen, daß er seit der Belagerung von Castel Tornese, einer alten, sehr baufälligen, kleinen Venetianischen Festung, schon mehr als 2000 Weiber und Kinder habe ermorden lassen. Diese

Greuelthaten hatten, wie man sagt, die Griechen im Pyräeus erfahren, und sie zu jenem wüthenden Anfall auf die Türkische Besatzung des Klosters Spyridion, nach dessen Kapitulation angereizt. Mag denn immerhin jener Vorfall für sich allein ein verabscheuungswürdiges Verbrechen scheinen, so wird er doch durch diese Umstände entschuldigt. Ibrahim scheint übrigens den Plan zu haben, eine Verbindung zwischen dem Süden und Norden Moreas, zwischen Modon und Patras herzustellen, dann nach Lepanto überzusetzen und im Rükken des Seraskiers zu erscheinen und dem Plane der Griechen entgegen zu wirken. Dies Unternehmen wird aber viel Zeit erfordern. In Constantinopel hat eine Proklamation Lord Cochranes gegen den Sultan großes Aufsehen erregt; der Reis-Effendi benahm sich in Folge derselben sehr aufgebracht gegen den Englischen Gesandten, bis dieser durch eigene Mißbilligung und einige energische Anfragen die Sache beilegte. Zu den Gerüchten gehört, daß Reschid-Pascha, sobald er die Niedermetzelung der Türkischen Besatzung des Klosters Spyridion erfahren, die Hinrichtung aller in seiner Gewalt befindlichen Griechen befohlen, und daß die Akropolis kapitulirt habe.

Constantinopel, vom 11. Mai.

Mit den Unterhandlungen zwischen den fremden Ministern und der Pforte, heißt es in einem von der allg. Zeit. mitgetheilten unverbürgten Schreiben, steht es beim Alten. Nachdem sich die Botschafter von England, Rußland und Frankreich nach einem kleinen, am 20. April stattgefundenen Mißverständnisse wieder vereinigt hatten, wurde am 5. d. verabredet, einen neuen Schritt bei dem Pertew-Effendi zu machen, und anzufragen, ob der Divan, in Betreff der Vorschläge der alliirten Mächte, eine Erklärung geben werde? Der Reis-Effendi erwiederte, dem Vernehmen nach, den Dragomans dieser drei Höfe mit Heftigkeit im Allgemeinen, daß die Pforte nie in solche Vorschläge eingehen, und auch keine andere Antwort ertheilen werde. Der Dragoman des Englischen Botschafters wurde besonders mit Vorwürfen wegen Lord Cochrane überhäuft, und der Reis-Effendi ließ die Worte Genugthuung, Abbrechung von diplomatischen Verbindungen u. s. w. fallen. Dem Russischen Dragoman antwortete der Reis-Effendi, daß er sich wundere, wie man noch eine andere Antwort, als die schon gegebene, erwarten könne: er werde nie eine andere ertheilen. So endigte sich eine der denkwürdigsten Conferenzen, allein man erfährt doch aus guter Quelle, daß, als nachher der Brittische Botschafter, Hr. Stratford Canning, seinen Dragoman zum Reis-Effendi zurücksandte, um ihn auf die Folgen seiner Antwort aufmerksam zu machen, und eine Erklärung, über die geforderte Genugthuung zu begehren, letzterer wieder gelindere Saiten aufgezogen habe. Es ist indessen natürlich, daß dieser Zustand der Dinge im Publikum die Besorgnisse aller Art vermehrt, besonders da Hr. v. Ribeaupierre seinen Dragoman, nach erhaltenem Bericht von dieser Conferenz, ebenfalls an den Reis-Effendi zurücksandte. Das Gerücht geht hier, die erste Maaßregel der Höfe von London, Petersburg und Paris, bei fortwährender Weigerung von Seiten der Pforte, werde darin bestehen, die Zufuhren von Kriegsbedürfnissen und Truppen nach Morea und Livadien von Seiten der Türken und Egyptier zu verhindern. Die bei Smyrna stationirten Kriegsschiffe der genannten Mächte sollten hiebei mitwirken. Eine zweite, noch umfassendere Maaßregel würde von einer andern Seite stattfinden. — Hr. v. Ribeaupierre verläßt seinen Landsitz in Bujukdere kaum, und lebt ganz zurückgezogen.

Smyrna, vom 19. Mai.

Die von den Griechen zur Entsetzung der Akropolis gemachten Pläne sind völlig gescheitert.

In einem am 4. Mai stattgefundenen Vorposten-Gefechte ist Karaiskaki geblieben. In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai landeten die Griechen, etwa 4000 Mann stark, am Cap Colias, und begannen damit, Verschanzungen aufzuwerfen. Doch die Türken, welche einen möglichen Angriff von dieser Seite vorhergesehen hatten, ließen ihnen nicht Zeit sich festzusetzen. Achthundert Mann Kavallerie, von dem Seraskier ihnen entgegengesandt, warfen sie, beim ersten Angriff, über den Haufen, so daß nach einer Viertelstunde die Flucht allgemein wurde und Cochrane selbst sich nur dadurch retten konnte, daß er sich in's Meer warf, um schwimmend sein Fahrzeug zu erreichen. Die Griechen verloren in diesem Gefechte über 2000 Mann an Todten und Gefangenen, worunter sechs Anführer, so wie vier Kanonen und mehrere Fahnen.

Einige Tage nachher ließ der auf der Rhede von Athen stationirte Französische Capitain La Blache, durch Vermittelung der Generäle Church und Cochrane dazu bewogen, sich bereitwillig finden, dem Seraskier Vorschläge wegen Uebergabe der Akropolis zu machen, und am 11. Mai kam eine für die Besatzung ehrenvolle Capitulation zu Stande, welche jedoch von derselben zurückgewiesen wurde. Hierauf begann die Beschießung der Burg von neuem, deren baldiger Fall um so wahrscheinlicher ist, als der Seraskier Verstärkungen aus Constantinopel erhalten hatte.

Vermischte Nachrichten.

Ein Augenzeuge, heißt es im Frankfurter Journal, versichert, daß nicht bloß die Fürstin Trubezkoi ihrem Gatten nach Sibirien in die Verbannung gefolgt sei, sondern er habe beinahe die Gattinnen aller von den bedeutenden Exilirten mit ihren Gatten ins Exil gehen sehen; er nennt besonders Frau v. Narischkin, die Fürstin Wolkonski, die Fürstin Schachowski, die beiden Damen Murawiev, wovon die mit dem Vornamen Nikita aus einer der ersten Russischen Familien, nämlich eine Tochter des Grafen Czernischeff, Großofficiers des Reichs, sei.

Der Erziehungsrath von Luzern hat den Studirenden die Turnübungen gestattet, weil dem Staate daran liege, nicht bloß geschickte und fromme, sondern auch kräftige Diener des Staats und der Kirche zu erhalten.

---

* * *

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag gegen 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ganz ergebenst an. Stettin, den 16ten Juni 1827.

E. W. Bourwieg, Hofrath.

Anzeigen.

Die Mitglieder des Bürger-Rettungs-Instituts werden zur allgemeinen Versammlung am Freitage den 22sten Juny, Vormittag 10 Uhr, in den großen Rathssaal eingeladen, um die eingegangenen Unterstützungs-Gesuche zu prüfen und darüber zu beschließen. Stettin, den 8ten Juny 1827.

Die Direction des Bürger-Rettungs-Instituts.

Die Beweise von dem Vertrauen, mit welchem unsere geschätzte Mitbürgerinnen uns schon einigemale beehrt haben, geben uns den Muth zu der Bitte, uns zum Spätherbst wieder mit Handarbeiten zu erfreuen, aus deren Erlös wir dann neuerdings manche sehr dürftige, verschämte Armen unterstützen und erfreuen könnten. Zwar fehlt es nicht an Anforderungen mancher Art, in dieser Zeit, doch giebt es dagegen auch so viele Edle, denen Wohlthun die höchste Freude gewährt, und welchen dies Gefühl Ersatz für Arbeit und Entbehrung ist, und so sprechen wir vertrauensvoll unsere Bitte aus. — Nur reine Menschenliebe, und die Erschöpfung unserer Kasse vermag uns dazu. — Auch die kleinste Gabe wird uns willkommen und Mittel zum Zwecke sein, und die gewissenhafteste Anwendung finden. Wir bitten so früh, um den gütigen Geberinnen in den kurzen Tagen nicht Arbeiten anzumuthen. Stettin, den 9ten Juni 1827.

Der hiesige Frauen-Verein.

Selter-, Geiln.- und Eger-Brunnen, diesjähriger Füllung, Caviar, holl. Voll-Hering, Sardellen, Capern und feinstes Prov.-Oel in Gläsern bei

Carl Goldhagen.

So eben erhielt ich eine Sendung der neuesten und besten Warschauer Schlafröcke à la Walter Scott, so wie auch die neueste Auswahl unwattirter Pariser Schlafröcke, welche für Herren und Damen auf Reisen sehr schicklich sind; ferner empfehle ich mich mit ganz neuen Mustern von Bettdecken, doch bemerke ich, indem ich mit diesen Waaren schnell räumen will, daß mein Aufenthalt nur bis zum Ende dieser Woche hier seyn wird, und ich diese Waaren zu den aufs Billigste herabgesetzten Preisen verkaufen werde.

D. Jacobowicz.

Ein Handlungsgehülfe, der glaubhafte Zeugnisse seiner Ehrlichkeit und Brauchbarkeit aufzuweisen hat, kann sogleich, oder auch zum 1sten July, in meiner Materialhandlung eine Stelle erhalten. Stettin, den 11ten Juny 1827.

Joh. Friedr. Lebrenz.

* * *

Um dem Wunsche mehrerer meiner Freunde und Gönner, welche mich öfters mit ihrem Besuch beehren, zu genügen, habe ich die Veranstaltung getroffen, daß im Laufe dieses Sommers, alle Dienstage und Sonnabende von 6 bis 8 Uhr Nachmittags ein Musik-Chor in meinem Garten zur Unterhaltung der Gesellschaft beitragen wird. Pomerensdorff, den 1sten Juny 1827.

Ludw. Vörkelius.

Edictal-Citation.

Das in Hinterpommern, im Borckschen jetzt Regenwaldschen Kreise belegene Gut Labes (b) nebst einer zur Zeit dem Gute Bernsdorff als Pertinenz beigelegten Holzkavel, 281 Magdeburgische Morgen enthaltend, ist ein altes v. Borcken Lehen, welches der Rittmeister Ernst August Magnus Friedrich Wilhelm v. Borcke dem Landschaftsrath v. Hagen durch den, unterm 30sten April 1825 gerichtlich vollzogenen Kauf-Kontrakt für 12000 Rtlr. einschließlich 3750 Rtlr. in Pommerschen Ritterschaftlichen Pfandbriefen erblich verkauft hat. Auf den Antrag des jetzigen Besitzers, des Landschaftsraths Albrecht Gottlieb von Hagen auf Premslaff, werden alle diejenigen, welche lehnrechtliche Ansprüche an diesem Gute nebst der gedachten Holzkavel, sei es vermöge des beneficii taxæ, des Revokations-, Reluitions- oder Vorkaufs-Rechts, oder aller sonstigen etwanigen lehnrechtlichen Beneficien, welchen Namen dieselben haben mögten, machen zu können vermeinen, insbesondere alle unbekannte Agnaten des Geschlechts der v. Borcke, und nachstehende, zwar dem Namen, nicht aber dem Leben und Aufenthalte nach bekannte Agnaten dieses Geschlechts:

1) Ernst Curth Gottlieb v. Borcke, im Jahre 1807 Major im Regiment v. Malschetzky zu Brieg,
2) Ferdinand Wilhelm v. Borcke, im Jahre 1807 Hauptmann im Regiment Fürst Hohenlohe zu Breslau,
3) Carl Friedrich Wilhelm Stephan Mathias von Borcke auf Lustebuhr,
4) Carl Otto Helmuth v. Borcke,

aufgefordert, in dem auf den 25sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor v. Drigalsky angesetzten Termin im Ober-Landesgericht entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, von welchen denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissions-Rath Calo und die Justiz-Commissarien Böhmer und Krüger II. vorgeschlagen werden, zu erscheinen und solche Ansprüche anzumelden und demnächst geltend zu machen, unter der Warnung, daß gegen die Ausbleibenden gänzlicher und unwiederbringlicher Verlust aller Lehnrechte wird erkannt, und falls sich überall kein Anspruchsberechtigter melden sollte, das Gut Labes (b) neben der oben gedachten Holzkavel für ein völlig lehnfreies Besitzthum wird erklärt, und die Allodial-Eigenschaft im Hypothekenbuch wird eingetragen werden. Stettin, den 11ten April 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Aufforderung.

Es sind in unserm Depositum folgende Massen vorhanden, in Hinsicht deren die Eigenthümer und deren Erben ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannt sind:

1) diejenige Masse, welche in dem geschwebten Prozesse des Peter Marcus v. Gawin-Niesiolowski aus Lipinska und Consorten wider den Johann v. Czyrson zu Czarndamerow durch die von dem Letztern erfolgte Einzahlung des schuldigen Kapitals nebst Zinsen zum Depositum des ehemaligen Landvogteigerichts in Lauenburg gebildet ist und in 295 Rthlr. Activis und 4 Gr. 8 Pf. baar besteht;

2) die Nachlaßmasse des zu Poberow am 1sten April 1805 verstorbenen Stiftsfräuleins Barbara Constantia von Puttkammer, bestehend in 20 Rthlr. Activa;

3) die Nachlaßmasse des in Schlawe am 13ten Juny 1818 verstorbenen pensionirten Hauptmanns Valentin Wilhelm von Lettow, deren Betrag, da noch einige Schulden zu bezahlen sind, noch nicht genau konstirt.

Die etwa an diesen Massen Berechtigten werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen mit ihren Ansprüchen zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls die Gelder und Dokumente zur Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse werden abgegeben werden. Cöslin, den 7ten Juny 1827.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Proklama.

Von der Königl. Justiz-Kammer werden:

I. nachstehende Verschollene,

1) der Husar Binder vom ehemaligen Regimente v. Golz, nachher v. Blücher, von dem die letzte Nachricht aus dem Jahre 1795 ist,

2) der Soldat Daniel Gericke aus Wildenbruch, der als Rekrut im Jahre 1813 nach Colberg ging, und von dem seit jener Zeit alle Nachrichten fehlen,

3) der Soldat Martin Friedrich Krüger aus Berckholz, der in der Schlacht bei Dennewitz schwer verwundet ist,

4) der ehemalige Garde-Jäger Alexander Pich von hier, von dem die letzte Nachricht aus dem Jahre 1814 herrührt, wo er krank im Lazareth zu Chaumont gewesen,

5) der Ulan Karl Ludwig Wetzel aus Jägersdorff, der im Jahre 1811 mit zu Felde gegangen ist, und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen,

6) der Dragoner Friedrich Korth aus Fiddichow, der im Regiment Königin gedient, und von dem die letzte Nachricht seit der Schlacht bei Jena ist, wo er gefangen sein soll,

7) der Musquetier Christian Hoyard, gebürtig aus Wanzleben, der im Regiment Landgraf von Hessen-Cassel gestanden, und in der Rhein-Campagne vor Mainz verwundet sein soll,

8) der Musquetier Johann Gensch, früher im Regiment von Winning, der im Jahre 1806 bei Jena verwundet sein soll,

9) der Musquetier Christian Friedrich Haußmann aus Blumenhagen, der im Regiment von Winning gestanden, im Jahre 1805 beurlaubt worden, und ins Mecklenburgsche gegangen sein soll,

10) der Chirurgus Caspar Richter von hier, welcher seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts verschollen,

11) der Schweinehirt Heinicke und dessen Ehefrau (deren beiden Namen nicht näher anzugeben sind) die im Winter 1795 über die Oder gefahren und wahrscheinlich ertrunken sind,

12) die unverehelichte Charlotte Wilhelmine Kannengießer von hier, welche fortgegangen ist und zuletzt im Jahre 1810 aus Dresden geschrieben hat,

13) die unverehelichte Sophie Itzerfeld, Tochter des Schuhmachers J. E. Itzerfeld, von deren Existenz seit dem Jahre 1796 nichts constirt,

ingleichen deren Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt binnen neun Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem auf den 25sten März 1828, hora 10, vor dem Herrn Justiz-Assessor Maenell auf der Justiz-Kammer anstehenden Termine persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Luckwald und Lindinger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Verschollenen für todt erklärt und ihre unbekannten Erben präcludirt, ihr Vermögen aber den sich legitimirenden nächsten Verwandten und in deren Ermangelung dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Zugleich werden auch

II. die unbekannten Erben der am 25sten April 1805 zu Uchtdorff verstorbenen Wittwe Muß, deren Nachlaß von 23 Rthlr. 7 Sgr. 5 Pf. von uns verwaltet wird, und deren sonstige Namen nicht zu ermitteln sind, aufgefordert, sich im obigen Termin zu melden und ihr Erbrecht bei uns nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiskus zugesprochen werden soll.

Endlich wird auch

III. die verehelichte Schwerdtfeger Rasper, Sophie geborne Schumacher aus Fiddichow, deren Erbgelder von 17 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. von uns verwaltet werden, aufgefordert, im obigen Termin sich zur Erhebung gedachten Bestandes zu melden, widrigenfalls auch dieser dem Staate zuerkannt werden wird.

Schwedt, den 26sten April 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Zeit- oder Erbverpachtung.

Die auf der Wussowschen Feldmark von hier rechts dem Wege nach Wussow, belegenen 3 Ackerparzelen, Kämmerey-Land, bestehend

in 104 Morgen 107 □R. erster Classe,
" 37 dito 112 " zweiter Classe,
" 18 dito 176 " dritter Classe und
" 27 dito 105 " nasser Hütung u. Wiesen,

sollen anderweitig, entweder in Zeit- oder Erbpacht in 3 Parzelen oder im Ganzen verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 19ten July d. J., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt wird und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 15ten Juny 1827. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Zu verpachten.

Die Grundstücke der Kirche im Dorfe Daber bei Stettin, bestehend in Acker, Wiese, Weide, Wohnhause und Garten, sollen Montag den 25sten Juny d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, Vormittags 10 Uhr, anderweitig vom 1sten May 1828 ab, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Vorladung.

Wann über den Nachlaß des weiland Köhrschreibers Carl Buchholz hieselbst nunmehro der formelle Konkurs erkannt worden; so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen an die Verlassenschaft des benannten Köhrschreibers Carl Buchholz haben, peremtorisch hiemit geladen, am zehnten Julius d. J., Morgens 9 Uhr, hieselbst vor Gericht zu erscheinen, und ihre Ansprüche und Forderungen unter dem Nachtheil genau anzugeben und zu rechtfertigen, daß sie sonst damit für immer präkludirt und von der Konkursmasse werden abgewiesen werden. Gegeben im Stadtgerichte zu Friedland in Mecklenburg, am 1sten Mai 1827. Das Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die von den Bäckermeister Köhlerschen Eheleuten unterm 15ten April 1796 für den Bäckermeister Friedrich Richter gerichtlich vollzogene, auf ihrem hier sub No. 146 belegenen Hause, mit Zinsen zu 5 Prozent, zur ersten Stelle eingetragene Obligation à 400 Rthlr., welche der Bäckermeister Richter dem Salarien-Cassen-Controlleur Pfeil zu Stettin unterm 14ten September 1802 gerichtlich cedirte, und mit welcher dieser, vermöge Instruments vom 23sten September 1802, die von dem derzeitigen Servis-Rendanten Drängel zu Naugardt erforderte Caution von 300 Rthlr. bestellt hat, ist angeblich verlohren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche an das Capital der 400 Rthlr. und die darüber ausgestellte Obligation, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefinhaber, Anspruch zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 27sten July c., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termin entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Alt-Damm, den 21sten April 1827.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Das Grundstück des Erbzinspächters Johann Christoph Meißner zu Ulrichshorst, soll auf seinen Antrag in Termino den 1sten August d. J. an den Meistbietenden verkauft werden; es besteht dasselbe aus einem Wohnhause, einer Scheune, einem Viehstall und 55 Morgen Acker, 92 Morgen Wiesen und 24 Morgen Hütung; der Werth sämmtlicher Grundstücke ist zu 1945 Rthlr. taxirt und ist von ihnen ein jährlicher Canon von 75 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. zu bezahlen. Kauflustige werden hiemit eingeladen, und können die Verkaufsbedingungen vor oder im Termin erfahren, in welchem das todte und lebende Inventarium zugleich mit dem Grundstück oder auch besonders verkauft werden soll. Swinemünde, den 11. Juny 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 28sten d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Schloßplatz hieselbst zwei hellbraune siebenjährige Stutpferde ohne Abzeichen, ein hollsteiner Wagen mit verdecktem Stuhl, ein Ackerwagen, nebst Pferdegeschirr und Geräth an den Meistbietenden verkauft werden. Ueckermünde den 13ten Juny 1827.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche Landwirthschaft mit den nöthigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Gärten, Acker, Land und Wiesewachs, welche in der Neumark 1 Meile von der Oder und in der Nähe einer belebten Stadt liegt, ist sogleich für den ungefähren Preis von 5000 Rthlr. aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber geben auf frankirte Anfragen die Kaufleute Louis Sauvage in Stettin und Julius Eickhoff in Schwedt.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei neue mahagony Fortepiano's, mit englischer Mechanik, und starkem Ton, stehen wiederum zum billigen Verkauf, Louisenstraße im großen Hirsch.

Wohlfeile Drathstifte.

Um einen bedeutenden Vorrath von eisernen Drathstiften schnell zu verringern, verkaufe ich selbige zu den nachstehenden gewiß sehr niedrigen Preisen:

1 Tausend von $\frac{1}{8}$ Zoll $\frac{1}{4}$ Zoll $\frac{1}{2}$ Zoll
5 Sgr., $5\frac{1}{2}$ Sgr., $6\frac{1}{2}$ Sgr.,
$\frac{3}{4}$ Zoll 1 Zoll $1\frac{1}{4}$ Zoll
$7\frac{1}{2}$ Sgr., $9\frac{1}{2}$ Sgr., $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Stettin, den 18ten Juni 1827.
F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Neuer m. Champagner

weisse und rothe Gattungen in halben und ganzen Flaschen, billigst bey
L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Circa 120 Tonnen Theer, 60 Stein Schiffs-Pech und 10 Schock trockne Dachlatten, wünsche ich, um diese Gegenstände nicht lagern zu dürfen, auf's billigste gleich aus dem Schiffe zu verkaufen. C. Teschner am Roßmarkt.

Flachsheede zum billigen Preise, bey C. F. Weinreich.

Ganz trockenes Birken Klobenholz, auf dem Rathsholzhofe stehend, verkaufen wir, um damit zu räumen, zu sehr billigem Preise.
Kluge & Comp., Frauenstraße Nr. 901.

Neuen Carol. Reis, Copenhagener Syrop, Hanföhl, feine Stärke, Weitzen- und Roggenmehl und Malz, offerirt Louis Sauvage.

Große und kleine Badewannen stehen sowohl zum Verkauf als zum Vermiethen, in der großen Wollweberstraße No. 580 beim
Böttchermeister Kickhäwen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 19ten Juni und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, werde ich auf der großen Lastadie im Hause Nr. 192 den Nachlaß der verstorbenen Dorothea Weidemann in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen; nämlich etwas Gold und Silber, Uhren, mehrere Kleidungsstücke, Wäsche, gute und ordinaire Betten, einige Mobilien, Haus- und Küchengeräthe, auch eine Partie Bücher aller Art.
Oldenburg, vereideter Auctionator.

Für Rechnung dessen dem es angehet, sollen am Dienstag den 19ten Juny, Nachmittags um 3 Uhr, 20 Ballen Ostindischen Caffee à circa 1 Zentner, durch den Mäckler Herrn Böttcher, auf dem neuen Packhofe verkauft werden.

Oder-Kahn-Auction.

Mittwoch den 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Kahnbauer Mascheschen Holzhofe ein guter, großer Oderkahn nebst Zubehör, öffentlich zu jedem Meistgebote und gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin, den 16ten Juni 1827. Reisler,
Königl. Auctions-Commissarius.

Zu vermiethen in Stettin.

In der kleinen Domstraße No. 784 ist die zweite Etage von 7 Zimmern nebst Zubehör, zu Michaelis zu vermiethen. Auch können davon fünf Zimmer nebst Zubehör besonders vermiethet werden.

Ein bequemes Logis in der 2ten Etage, bestehend in 3 Stuben, Kabinet, heller Küche, 3 Kammern, 2 Kellern und einem Stall, ist in der Oberstadt sogleich oder zu Johannis d. J. billigst zu vermiethen. Das Nähere wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Eine freundliche sehr gut meublirte Stube parterre, ist zum 1sten July zu vermiethen. Mönchenstraße Nr. 458 Näheres im Laden.

Zum 1sten July sind an ruhige Miether nach hinten heraus zu überlassen: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß und 1 Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß. Louisenstraße Nr. 735 parterre das Nähere.

Mein Unterhaus nebst Laden will ich vermiethen.
Löwer, Heumarkt Nr. 27.

Am Bollwerk Nr. 1092 ist die dritte Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Keller und einem gemeinschaftlichen Trockenboden, zum 1sten Juli c. zu vermiethen. Miethsliebhaber können sich daselbst melden.

Im Speicher No. 57 ist eine trockene, neu ausgebohlte Remise, sogleich zu vermiethen.

Am Zimmerplatz Nr. 90 neben der Rathswaage ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche, desgleichen im 2ten Stock 3 Stuben, Kammer und Küche nebst Keller und Bodenraum, sogleich oder zu Johannis zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Der erste und dritte Boden unsers Speichers steht vom ersten July an, zur anderweitigen Vermiethung frei. Heyliger & Comp.

Bekanntmachungen.

Vom 18ten bis zum 22sten d. M. ist gute Reisegelegenheit über Greifswald nach Stralsund, Mönchenstraße Nr. 458.

Rappsaamen

kaufe ich dieses Jahr ein gutes Quantum zur Beschäftigung meiner Oel-Fabrike und offerire den Herren Gutsbesitzern und Amtleuten einen annehmlichen Preis; auch auf Contracte bei halbem Vorschuß des Kaufgeldes im Monat August u. s. w. zu liefern. Stettin, den 1sten Juni 1827.
J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße Nr. 1075.

Capitain D. F. Knüppel wird Ende dieser Woche bestimmt, Wind und Wetter dienend, nach Königsberg abgehen, und hat noch Raum für einige Güter und Passagiere.

Prompte Schiffsgelegenheit
nach St. Petersburg.

Capt. David Seeger, führend das bekannte Stettiner Schiff Auguste. Derselbe hat bequeme Gelegenheit für Passagiere und Güter, er wird bald abgehen, da seine Rückladung in St. Petersburg bereit liegt. Nähere Nachricht ertheilt der Mäkler Hain.

Der Logger-Schiffer Zöllner von Ziegenorth geht am 21sten d. M. von hier nach Stralsund ab, verspricht innerhalb 4 Tagen dort einzutreffen und kann noch Fracht wie auch Passagiere für billige Preise mitnehmen. Der Logger liegt an der Heringsbrücke.

In der fünften Klasse 55ster Lotterie fielen vom 2ten Hauptgewinn von 80,000 Rthlr.
auf ein halbes Loos von Nr. 88733. . . 40,000 Rt.
auf = 68557 fielen 500 =
= = 60088 = 200 =
= = 88740 = 200 =
in meine Collekte. Zur ersten Klasse 56ster Lotterie, welche den 17ten Juli gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loose für Hiesige und Auswärtige bei mir zu haben.
F. W. Wolff, Lotterie-Unter-Einnehmer,
Kuhstraße Nr. 290.